



Am sowjetischen Ehrenmal auf den Seewer Höhen, Komsomol-Sekretär und Oberstleutnant der Sowjetarmee Leonid Wischniak beglückwünscht FDJler zu ihrem Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Foto: ZB/Reiche

rühmlich ausgezeichneten, Antikommunismus und Antisowjetismus nicht nur eifrig mitzumachen, sondern alles zu tun, um die Arbeiterklasse damit zu vergiften. Wie damals, so ist der Antikommunismus eine der Grundlagen der Politik auch des Bonner Staates, ist er auch unter einer sozialdemokratisch-liberal geführten Regierung Staatsräson. Anknüpfend an die bürgerlich-parlamentarischen Illusionen in der Arbeiterklasse ist ihr Ziel gestern wie heute: durch die systematische Verbreitung des Antikommunismus und Antisowjetismus den Willen sozialdemokratischer und parteiloser Arbeiter zur Aktionseinheit zu lähmen, ja von vornherein zu ersticken. Damals wie heute schwätzen solche Pharisäer der rechten sozialdemokratischen Führung darüber, daß der Sozialismus Lenins eine russische Angelegenheit sei und nur im Höchstfalle — wenn überhaupt — für rückständige Gebiete der Welt zählen könnte. Doch damit nicht genug: Andererseits preisen sie den sogenannten menschlichen und demokratischen Sozialismus wie warme Wurst an, der aber bisher genauso, wie der angebliche „dritte Weg“ in noch keinem Land der Erde praktiziert wurde und, wie Lenin lehrte und die gesellschaftliche Praxis beweist, nicht praktikierbar ist.

Die kommunistischen und Arbeiterparteien führen deshalb — getreu dem Leninschen Vermächtnis — einen bedingungslosen Kampf gegen alle Schattierungen des Opportunismus und Revisionismus, dieser Zwillingbrüder des Antikommunismus, denn diese desorientieren die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen, halten sie vom einheitlichen Handeln, vom Kampf um ihre wahren Lebensinteressen ab. Angesichts des in den noch imperialistischen Staaten und vor allem in Westdeutschland gezüchteten Antikommunismus und Antisowjetismus, den die Bonner Machthaber benötigen zur Verwirklichung ihrer revanchistischen Ziele, gilt es, entschieden gegen die für die Menschheit heraufziehende Gefahr Front zu machen. Denn heute unter-